

Niederschrift

über die Bürgerversammlung vom 09.12.2013 um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus Repperndorf

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Richter
Stadtrat Marstaller

CSU-Stadtratsfraktion:

- - -

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Kahnt
Stadtrat Heisel
Stadträtin Glos

FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Haag

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Pauluhn

ProKT-Stadtratsgruppe:

- - -

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann
Stadtgärtner Lindner

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: 30 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die Bürgerinnen und Bürgern von Repperndorf sowie die anwesenden Stadträte.

1. Sachstandsinformation Kindergarten Repperndorf

Oberbürgermeister Müller verweist auf die brandschutztechnische Sanierung des Kindergartens Repperndorf und die dabei notwendigen Arbeiten (neue Heizung, Fluchttreppe, Fluchttüren, in Teilbereichen neue Böden). Es fehle nur noch der Brandschutzputz, so dass die Maßnahme bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Darüber hinaus wurden in den Haushalt 2014 Mittel für die Installation eines Blitzschutzes eingestellt. Auch wenn die Maßnahme mit Blick auf den Lärm und den Schmutz für die Nutzer unannehmlich war, so freut er sich, dass mit Abschluss der Maßnahme der Kindergarten den Brandschutzstandards entspreche.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass in diesem Zusammenhang die Pfarrgemeinde den Wunsch geäußert habe, dass auch das Pfarrhaus (altes Gemeindehaus) saniert werde. Die Kostenberechnung liege bereits vor. Mit einer Förderung von 10 % ist zu rechnen. Als nächstes werde man die Maßnahme dem Stadtrat vorlegen. Bei einer entsprechenden Beschlussfassung können die Mittel in den Haushalt eingestellt werden.

Eine Dame bedankt sich für die Sanierung des Kindergartens und fragt nach, ob man für die Kinder eine Belohnung in Form eines Spielgerätes machen könnte, nachdem sie im letzten halben Jahr sehr eingeschränkt waren.

Oberbürgermeister Müller sagt eine Prüfung zu, was sich hier zum Abschluss der Maßnahme anbieten könnte.

Darüber hinaus wird auf den schlechten Zustand der Fenster verwiesen, bei denen es sehr stark zieht. Um Abhilfe wird gebeten.

Bauamtsleiter Graumann sagt zu, sich dies anzusehen.

Es bestehen keine weiteren Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt. Die Information wird zur Kenntnis genommen.

2. Information zum Europäischen Wettbewerb „Entente Florale“

Stadtgärtner Lindner geht ausführlich auf den Wettbewerb „Entente Florale“ ein und stellt dar, dass nach dem Erfolg auf Bundesebene die Stadt Kitzingen nun auf Europaebene Antritt und dabei auch die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürgern benötigt werde. So bittet er, besonders darauf Wert zu legen, dass die Begrünungen und Gärten schön aussehen und insgesamt ein sauberer Eindruck besteht, nachdem die Sauberkeit auf europäischer Ebene eine wichtigere Rolle spielt, als auf Bundesebene. Die Kommission wird drei Tage in Kitzingen sein und beim Rundgang im Juli werden verschiedene Stellen angelaufen. Unabhängig vom Rundgang könnte die Jury auch auf eigene Faust die Stadt erkunden. Die Stadtgärtnerei ist für Anregungen offen, welche Bereiche noch aufgewertet werden sollten. Er verweist auf die Preisverleihung Ende September in Budapest und stellt fest, dass unabhängig vom Ergebnis, die Stadt Kitzingen bereits einen Erfolg erzielt habe, da das bürgerschaftliche Engagement bei diesem Projekt sehr gestärkt wird. Er bedankt sich schon jetzt für die Unterstützung.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich ebenfalls schon jetzt für die Unterstützung und verweist auch auf die Möglichkeit von Pflanz-Patenschaften, nachdem es für die Stadtgärtnerei sehr schwierig ist, alle bepflanzten Ecken zu pflegen. Er freut sich schon jetzt auf ein für die Stadt Kitzingen nachhaltiges Projekt zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Darüber hinaus verweist Oberbürgermeister Müller auf den Abschluss der Flurbereinigung, wofür ein Gedenkstein angeschafft werden sollte. Dieser koste zwischen 12.000,00 € und 15.000,00 €.

Dies wird zur Kenntnis genommen.

3. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger aus Repperndorf

Herr Baumann verweist auf das Gebäude an der Westheimer Straße, welches zum Verkauf stehe. Seiner Auffassung nach sollte dies die Stadt Kitzingen erwerben und abreisen, was die verkehrliche Situation in diesem Bereich im erheblichen Maße verbessern würde.

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Kosten für Erwerb, Abriss und anschließender Gestaltung der Fläche. Darüber hinaus müssten die Belange des Denkmalschutzes Beachtung gefunden werden. Letztlich sei es die Entscheidung des Stadtrates, ob diese Maßnahme zur Verbesserung der Infrastruktur in Repperndorf es dem Gremium wert sei.

Ein Herr verweist auf ein Grab im Friedhof, welches sehr ungepflegt sei und nur noch die Einfassung vorhanden ist. Einmal im Jahr wird es von der Stadt gepflegt.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies zu prüfen.

Ein Herr verweist auf den Flurbereinigungsweg von Repperndorf nach Kaltensondheim, bei dem sehr viele Schlaglöcher enthalten sind und für Fahrradfahrer sehr gefährlich werden kann. Er bittet dem abzuhelpfen.

Oberbürgermeister Müller wird dies an den Bauhof weitergeben.

Herr Esch verweist auf einen Weg zum Friedhof, der gegenwärtig ausschließlich geschottert wird, was aber letztlich wenig Erfolg bringe. Er bittet, dass dieser Weg einmal anständig verdichtet und hergerichtet wird.

Oberbürgermeister Müller sagt dies zu.

Ein Herr schlägt vor, Repperndorf als Sanierungsgebiet festzulegen, wofür die Stadt aber auch die Eigentümer entsprechende Fördermittel erhalten würden. Darüber hinaus haben die Eigentümer einen steuerlichen Vorteil.

Bauamtsleiter Graumann bestätigt die Fördermöglichkeiten bzw. die steuerlichen Vorteile. Gleichwohl sehe er für Repperndorf die Voraussetzungen für die Festlegung als anierungsgebiet nicht, nachdem seiner Auffassung nach die städtebaulichen Missstände nur schwierig begründet werden können und offensichtlich keine schlechte Bausubstanz vorliege.

Auf den Hinweis, dass Repperndorf gleichwohl einen Bedarf habe, stellt Bauamtsleiter Graumann dar, dass es hierfür sinnvollere Modelle als die Ausweisung eines Sanierungsgebietes gebe.

Es wird außerdem auf das Tränkenschuhhaus verwiesen, für welches sehr viele Mittel aufgewandt wurden. Ein Herr möchte wissen, was nun damit passiere.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass die Stadt Kitzingen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht tätig werden musste. Gegenwärtig konnte noch kein Käufer gefunden werden.

Ein Herr verweist auf die jüngste Abnahmepflicht von Kirchweihwägen bei Umzügen und stellt dar, dass dies ein erheblicher Aufwand für die Burschenschaften darstelle.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies aufgrund von Geschehnissen bei Faschingsumzügen festgelegt wurde und der TÜV die Vorgaben nur umsetze. Er sagt eine Prüfung zu, inwiefern für Burschenschaften eine Ausnahme bestehe, da dies ein erheblicher Einschnitt für die Brauchtumspflege wäre.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 19.36 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer